

Wandern und schlemmen

Spessartbund: Mit dem Wanderpass wertvolle Preise gewinnen

Aschaffenburg. In seinem »Wanderpass 2026« hat der Spessartbund wieder zwölf neue Ausflugsziele zusammengestellt. Jeder der Vorschläge für 6 bis 14 Kilometer lange Wanderungen führt sowohl durch die abwechslungsreiche Spessartlandschaft als auch zu einem ausgewählten Ziel, um regionale Spezialitäten zu probieren – quasi Wandern und Schlemmen in einem. Spessartbund-Geschäftsführerin Heike Buberl-Zimmermann hofft »auf viele Wanderer, die die Schönheiten unseres Spessarts neu entdecken«.

Neben Touren zum mittelalterlichen Ringwall »Ketzburg« bei Haibach, zur »Paradeismühle« bei Klingenberg oder rund um den Weinort Alzenau-Michelbach hält der Wanderpass ebenso zwei Entdeckungen im hessischen Spessart bereit. Die Kurstadt Bad Orb bietet unter anderem stattliche Fachwerkhäuser, den idyllischen Kurpark mit Barfußpfad sowie auf dem Molkenberg eine fantastische Aussicht über den Nordspessart. Die zugehörige Tour in Flörsbachtal führt zu den Spessartdörfern Mosborn und Kempfenbrunn.



Eines der Ziele: Bad Orb, hier der Blick vom Molkenberg auf die Kurstadt.

Um an einen der begehrten Preise der Wanderchallenge 2026 zu kommen, sollten Wanderer bis zum 31. Oktober mindestens sechs Stempel sammeln und dann den Pass für das Gewinnspiel beim Spessartbund einreichen. Zu gewinnen gibt es unter anderem einen Tablet-PC inklusive eines einjährigen Digital-Abos der Zeitschrift »Spessart«, ein Wanderwochenende in einem Spessart-Hotel, diverse Verzehrgutscheine für Spessart-Wirtshäuser, einen Wanderrucksack oder Weinpräsente. Übrigens: Die ersten 100 Wanderer, die

einen vollständig abgestempelten Pass einreichen, erhalten eine topographische Freizeitkarte (1:25.000) zum Spessart nach Wahl.

Den »Wanderpass 2026« gibt es kostenlos in der Geschäftsstelle des Spessartbunds in der Treibgasse 3 in Aschaffenburg, in jeder der teilnehmenden Gaststätten oder telefonisch unter 06021-15224. Zusätzlich finden Interessierte unter spessartbund.de/wanderchallenge detaillierte Wegbeschreibungen, Karten und GPS-Daten zum Herunterladen.

Text und Foto: Sabine Graf

Der neue
Wanderpass des
Spessartbunds
ist da.



Reuschbergler Hörstein unterwegs auf Teneriffa

Perfekte Wanderwoche in Wald und Gebirge – Mystische Lorbeerwälder, dichter Nebel und zutrauliche Eidechsen

Hörstein/Teneriffa. Eine eindrucksvolle einwöchige Tour durch einige der spektakulärsten Landschaften der Kanareninsel Teneriffa begeisterte die Natur- und Wanderfreunde Hörstein. In einer gelungenen Mischung aus sportlicher Herausforderung, Naturerlebnis und Erholung erwies sich die Wanderung durch die mystischen Lorbeerwälder des Anaga-Gebirges als Höhepunkt der Reise. Dichter Nebel, moosbedeckte Bäume und eine beinahe märchenhafte Atmosphäre machten diesen Abschnitt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Anspruchsvoll wurde es auf den steilen Pfaden der Aguas-Schlucht, die Trittsicherheit und Kondition erforderten,

die Teilnehmenden jedoch mit beeindruckenden Ausblicken belohnte. Weitere Stationen waren der abwechslungsreiche Rundweg von La Quinta zur Boca del Paso sowie eine ausgedehnte Tour durch das Teno-Gebirge. Dort führte die Route über schmale Bergkämme und eröffnete spektakuläre Panoramablicke bis zur Nachbar-



Pause im alpinen Teil Teneriffas bei einem Gipfelfoto

insel La Gomera. Ein besonderer Höhepunkt war die Wanderung durch die Schlucht Barranco del Infierno, die mit wilder Vegetation und eindrucksvoller Felskulisse faszinierte. Kontrastreich präsentierte sich auch der Nationalpark El Teide: Schroffe Lavafelder, außergewöhnliche Felsformationen und die berühmten, zutraulichen Eidechsen prägten das Bild rund um Spaniens höchsten Gipfel. Neben den Wanderungen kam die Erholung nicht zu kurz. Immer wieder boten sich Gelegenheiten für entspannte Strandbesuche, die für willkommene Abkühlung sorgten und die erlebnisreiche Woche abrundeten.

Text: Sabine Hildebrandt, Foto: Volker Büttner

Von Kräutern und Unkräutern

Spessartbund-Kräuterexpertin zu Gast beim Alsberger Dorfverein

Bad Soden-Salmünster/Alsberg.

Ganz hoch in den Norden des Spessarts begab sich jüngst Angelika Beyer, Kräuterfachfrau des Spessartbunds. Sie war der Einladung des Dorfvereins Alsberg gefolgt, um ihr Wissen an Interessierte weiterzugeben. Vom vielseitigen Labkraut über den spargelartigen Wilden Hopfen bis hin zum »Superfood« Brennnessel erfuhren die Wanderer einiges über den Nutzen der Gewächse. Die zertifizierte Kräuterfachfrau ergänzte: »Viele dieser Wildkräuter wachsen übrigens auch in unseren heimischen Gärten. Manche bezeichnen sie als Unkraut. Da empfehle ich Ihnen: Ärgern Sie sich nicht, essen Sie sie doch einfach auf.«

Alsberg ist der kleinste und mit etwa 480 Höhenmetern auch am höchsten gelegene Stadtteil der Gemeinde Bad Soden-Salmünster. Seit fünf Jahren

können Besucher den Ort und seine Umgebung auch wandernd auf einem »Europäischen Kulturweg« erleben. Zum Spessartbund gehört der Dorfverein Alsberg seit 2012, er zählt damit zu den jüngsten Ortsgruppen. Von den 180 Einwohnern haben sich gut ein Drittel dem Verein angeschlossen. Neben der Historie und der Heimatpflege haben sich die Aktiven auch die Förderung der Kultur sowie die Beobachtung und Pflege der heimischen Natur auf die Fahnen geschrieben. »Wir haben hier einfach die schönsten Sonnenuntergänge«, schwärmt Vorstandsmitglied Thorsten Burger, der gemeinsam mit Michaela Pfahls-Döppenschmitt den Kräuterspaziergang organisiert hatte. Schließlich sei man Mitglied im Spessartbund und wolle deshalb dessen Angebote auch gern nutzen, finden die beiden Alsberger.

Text und Foto: Sabine Graf



Die Teilnehmer der Alsberger Kräuterwanderung wurden mit beeindruckenden Aussichten belohnt.

Verantwortlich für die vier Seiten »Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V. (Gerrit Himmelsbach), Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg,
Tel.: 06021/15224, Fax: 06021/21494, E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de,
www.spessartbund.de, Die vier Seiten der Nachrichten finden Sie auch
auf unserer Homepage unter: <https://spessartbund.de/nachrichten-og/>

Der Landkreis Aschaffenburg wandert Spessartbund organisierte Wander-Event

Mespelbrunn. Bereits zum 5. Mal fand am 10. Mai die Aktion »Der Landkreis Aschaffenburg wandert« statt. Diese steht immer in Verbindung mit dem bundesweiten Tag des Wanderns am 14. Mai, da an diesem Tag vor 143 Jahren der Deutsche Wanderverband gegründet wurde.

Das Wetter meinte es gut mit den etwa 400 Wanderern, die ins »Räuberland« nach Mespelbrunn gekommen waren, um an einer der zahlreichen Touren teilzunehmen. Die Wanderführerinnen und Wanderführer des Spessartbunds zeigten mit ihrem Angebot die ganze Vielfalt des Wanderns. Ob Sport- und Kulturwanderung, Touren zum Biber, zu Kräutern oder eine Inklusionswanderung – jeder Gast fand das passende Angebot für sich. Außerdem gab es zwei geführte Bike-Touren.

Parallel: Kinderwandertag

Ein Höhepunkt war die sehr gut besuchte Quizwanderung für Familien. Diese war auch der Einstieg in den parallel stattfindenden Kinderwandertag. Die Ortsgruppe vom Jugendzeltlager in Hösbach, die Familienreferentin des Spessartbunds und die Deutsche Wanderjugend im Spessartbund boten ein buntes Programm von Bastelaktion über Geschicklichkeitsspiele bis hin zum Bogenschießen.

Spessartbund-Geschäftsführerin Heike Buberl-Zimmermann zog positive Bilanz: »Der Tag war ein voller Erfolg. Gemeinsam mit dem Landkreis Aschaffenburg, der Gemeinde Mespelbrunn und den Gauen Kahlgrund, Aschaffal und Aschaffenburg haben wir einen großartigen Tag ganz im Sinne des Wanderns auf die Beine gestellt und die ganze Vielfalt des Wanderns für alle Generationen präsentiert.«

Text: Michael Seiterle

Wanderung als Mahnmal

Spessartbund Jossgrund lud zu Schauplätzen des 1. und 2. Weltkriegs ein

Spessart. Es begann mit einer alten Feldpostkarte aus dem Ersten Weltkrieg. Ein Soldat informiert seine Lieben, dass er keinen Urlaub bekommt, weil er schlecht geschossen hat. Sein Stationierungsort: Lettgenbrunn im Spessart. Sein Urenkel: Tobias Picard, Vorsitzender des Geschichtsvereins Jossgrund im Spessartbund. Dieser begab sich nun auf Spurensuche in das kleine Spessartdorf.

»Hier in der ganzen Umgebung sind kaum Bäume zu sehen, die älter als 100 Jahre alt sind«, informierte Holger Heinemann während der knapp zweieinhalbstündigen Wanderung rund um den geschichtsträchtigen Ort. Der Lettgenbrunner führt seit Jahren regelmäßig Schulklassen und historisch Interessierte unter dem Titel »Bunker, Bahntrasse und Bombenhügel« zu den Schauplätzen beider Weltkriege.

Fast 90 Personen erfuhren, wie die abgelegene Gegend sich am Vorabend des Ersten Weltkriegs zu einem der größten Truppenübungsplätze des deutschen Heeres wandelte. »Lettgenbrunn ist mehr als 700 Jahre alt und war damals ein ganz normales Spessartörtchen«, erzählte Heinemann. Dann kam der kai-

serliche Erlass – wer nicht freiwillig ging, wurde enteignet. Noch heute verliefen zahlreiche Waldwege auf ehemaligen Bahntrassen und Namen wie »Minenwerfergrund« oder »Bombenhügel« zeugten von der damaligen Verwendung.

Ergreifendstes Beispiel ist ein in sich zusammengesunkener Bunker, der mitten auf der heutigen Golfanlage bei Lettgenbrunn steht. »Es handelt sich hierbei um einen so genannten »Aussichtsbunker« aus dem Zweiten Weltkrieg«, so Holger Heinemann. Lettgenbrunn war zwar nach dem Ersten Weltkrieg wieder besiedelt worden, bereits 1935 wurde der Ort allerdings erneut geräumt. »Doch jetzt kamen die Bomber«, so der 44-Jährige. Somit mussten Lettgenbrunn und Umgebung erneut für militärische Übungen herhalten. Das ganze Gelände diente nun als riesiger Bombenabwurfplatz. Wieder blieb kein Stein auf dem anderen.

Zwei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden wieder Grundsteine für neue Häuser gelegt. Diesmal waren es Heimatvertriebene und Flüchtlinge, die sich in dem völlig zerstörten Gebiet ansiedeln sollten. Viele der Familien leben bis heute dort. Wie war diesen Menschen damals zu Mute und wie



Hier finde man mitunter Teile alter Bomben, sagte der Lettgenbrunner Holger Heinemann bei der Wanderung.

konnten sie zueinander finden? Zu dieser Frage hat Holger Heinemann die geführte Tour »Was ist Heimat?« entwickelt. Diese bietet er am Samstag, den 3. Oktober an. Treffpunkt zu der kostenfreien rund 90-minütigen Wanderung ist am Parkplatz der Kirche, Sudetenstraße 34, Jossgrund-Lettgenbrunn.

»Meine Führungen sollen immer auch ein Mahnmal sein«, insistierte Heinemann. »Ein Mahnmal gegen Vertreibung und gegen Krieg. Wir müssen immer daran denken, wie krass schnell der Kippunkt kommen kann und stets vorsichtig sein. Deshalb ist es so wichtig.«.

Text und Foto: Sabine Graf

Das 72. Fidelio-Waldfest in Schweinheim war ein voller Erfolg

Traditionsreiches »Frisch Auf« bei bestem Wetter – Viele Helfer, Andrang und volle Tanzfläche

Aschaffenburg-Schweinheim. Wie soll man das diesjährige Waldfest von Fidelio beschreiben? Ich hätte an »Unfassbar« gedacht. Helfer aller Altersstufen unterstützten beim Aufbau, Besteck wickeln, Pommesstüten vorbereiten und Verpflegen der zupackenden Mitglieder. Und dann war es Pfingstsonntag: Das Festgelände hat sich den Besuchern so präsentiert, wie es diese erwartet haben – familien- und gastfreundlich. Bis zur Mittagszeit war, bei immerhin 30 oder mehr Grad, kein Platz mehr frei – weder im Schatten noch in der Sonne. Um 11 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Patrick Dehn das Fest mit der Begrüßung. Oberbürgermeis-

ter und Mitglied bei Fidelio, Markus Schlemmer, zapfte das Fass mit zwei kräftigen Schlägen an.

Die Tanzfläche war am späteren Nachmittag rappellvoll. Sehr erfreulich waren die hervorragende Stimmung und der sehr freundliche Umgang miteinander. Die Kleinen haben fleißig leere Gläser und Flaschen zurückgebracht. Der Montag war dann deutlich »gechillter«. Nach zwei tollen Tagen ist das Fest Geschichte. Ein ganz großer Dank und ein »fettes Respekt« gilt allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Text: Thomas Müller

Zu Besuch im Vogelparadies

Spessartbund-Ortsgruppe Großauheim erwanderte die Horloffau in der Wetterau

Hanau-Großauheim. Der Frankfurter Vogelexperte Thomas Gassdorf führte die mehr als 15 Wanderer anschaulich und mit großem Enthusiasmus durch die besonders artenreiche Vogelwelt der Wetterau. Die Großauheimer standen auf einem schmalen Feldweg mitten in der »Mittleren Horloffau«, seit 2008 NATURA 2000-Gebiet und somit europäisch geschützt. Der Untere Knappensee,

Teil des 184 Hektar großen Areal, war der erste Restlochsee im Braunkohlentagebau in ganz Deutschland, der 1984 unter Schutz gestellt wurde. Rund 12 Kilometer ging es durch die artenreiche Region. So entdeckte die Gruppe, versteckt in den Beobachtungswarten, mit ihren Ferngläsern immer wieder neue Vogelarten wie Graumammern, Zwergsäger, Braunkehlchen und sogar

seltene Knäkenten. Auch Wanderführer Peter Priess zeigte sich begeistert: »Im vergangenen Jahr haben wir bereits das Bingenheimer Ried besucht. Das kam richtig gut an. Deshalb haben wir jetzt im Mai wieder so eine ornithologische Wanderung angeboten. Und ich glaube, das werden wir im nächsten Jahr auch wieder machen.«

Text: Sabine Graf

Feierabendwanderungen 2026

Mittwoch, 8. Juli, 18 Uhr, Aschaffenburg Der Deutsche Krieg 1866

Wir folgen dem Gedächtnisweg vom Österreicher Denkmal durch die Fasanerie. Auf diesem Spaziergang gibt es geschichtliche Informationen zum Kriegsgeschehen am 14. Juli 1866 und den Hintergründen zur Entstehung des Weges. **Treffpunkt:** Österreicher Denkmal, **Weglänge:** 6 km, **Wanderführerin:** Maria Hofmann, **Anmeldung:** Tel. 0176-40780255, **E-Mail:** mthd.hofmann@t-online.de

Mittwoch, 15. Juli, 18 Uhr, Aschaffenburg-Obernau Der Altenbach und sein Naturschutzgebiet

Wir wandern über den Obernauer »Kappellenberg« zur Schweinheimer Birkenallee. Auf Schweinheimer Gemarkung finden wir die Zusammenführung von Sangenbach und Hügelsbach. Hier entsteht der Altenbach, ein rechter Zufluss des Mains. Dem Altenbach folgend, durch das Naturschutzgebiet »Altenbachgrund« erreichen wir die Biberburg am Segelflugplatz in Obernau. **Treffpunkt:** Parkplatz an der Mehrzweckhalle Obernau, **Weglänge:** 8 km, **Wanderführer:** Werner Fecher, Tel. 0160-7901102, **E-Mail:** wg.fecher@t-online.de oder Tilly Meister Tel. 06028-1739, **E-Mail:** tilly.meister@t-online.de,

Treffpunkt: Ratsstube in Schweinheim, Marienstraße, **Weglänge:** ca. 7 km, **Schlussrast:** Ratsstube, **Wanderführerinnen:** Susanne Bauer, Tel. 0172-7519609, **E-Mail:** susa.bauer@arcor.de und Ingrid Reusch, Tel. 0152-32744177, **E-Mail:** amira2@web.de

Schlussrast: Unbedingte Anmeldung zur Schlussrast im Wanderheim am Heidig in Obernau mit Angabe, ob »Rindswurst oder Kochkäse mit Brot«

Mittwoch, 22. Juli, 18 Uhr, Aschaffenburg-Schweinheim Eine Runde um den Judenfriedhof und den Erbig in Schweinheim

Wir starten unsere Wanderung an der Ratsstube in Schweinheim und gehen in Richtung Jüdischer Friedhof. Von dort wandern wir zur Birkenallee. Hier treffen wir auf den alten Kreuzweg am Erbig und steigen an den Stationen entlang auf in den Wald und über den Steinweg hinunter nach Schweinheim. In Schweinheim spazieren wir den Hinkelspfad Richtung Kirche und erreichen unsere Einkehr, die Ratsstube. **Treffpunkt:** Ratsstube in Schweinheim, Marienstraße, **Weglänge:** ca. 7 km, **Schlussrast:** Ratsstube, **Wanderführerinnen:** Susanne Bauer, Tel. 0172-7519609, **E-Mail:** susa.bauer@arcor.de und Ingrid Reusch, Tel. 0152-32744177, **E-Mail:** amira2@web.de

Treffpunkt: Ratsstube in Schweinheim, Marienstraße, **Weglänge:** ca. 7 km, **Schlussrast:** Ratsstube, **Wanderführerinnen:** Susanne Bauer, Tel. 0172-7519609, **E-Mail:** susa.bauer@arcor.de und Ingrid Reusch, Tel. 0152-32744177, **E-Mail:** amira2@web.de

Mittwoch, 29. Juli, 18 Uhr, Laufach Vom Bischling zu den Weiberhöfen und Cancrin-Grabstätten

Wir laufen über den Wendelstein hoch zum Bischling. Der sich dort anschlie-

ßende Weg führt uns entlang der Gemeindegrenzen Laufach und Sailauf zum ehemaligen Hofgut und jetzigem Schlosshotel Weyberhöfe. Über den Kurfürstenweg erreichen wir dann die Grabstätten der ehemaligen Hofgutbesitzer von Cancrin. Anschließend geht es zurück zum Ausgangspunkt. **Treffpunkt:** Turnhalle Am Mühlfeld 2, 63846 Laufach, **Weglänge:** ca. 8 km **Schlussrast:** Kroatisches Restaurant Split, Turnhalle, **Wanderführer:** Wilfried Neuburger und Sabina Neuburger-Fath, **Anmeldung:** Tel. 0176-45386506, **E-Mail:** sabinaneuburger@gmail.com

Treffpunkt: Turnhalle Am Mühlfeld 2, 63846 Laufach, **Weglänge:** ca. 8 km **Schlussrast:** Kroatisches Restaurant Split, Turnhalle, **Wanderführer:** Wilfried Neuburger und Sabina Neuburger-Fath, **Anmeldung:** Tel. 0176-45386506, **E-Mail:** sabinaneuburger@gmail.com

Mittwoch, 5. August, 18 Uhr, Hainburg Feierabendwanderung zur »Liebfrauenheide«

Wir wandern vom Bahnhof Hainburg nach Süden über offene Wiesenflächen zum angrenzenden Wald direkt zur Wallfahrtskapelle Liebfrauenheide. Weiter geht es in den verwunschenen Wald des Wildparks Alte Fasanerie Hanau. Unweit kehren wir ein beim Obst- und Gemüsehof Wurbs. Von dort kurzer Rückweg zum Bahnhof Hainburg. **Treffpunkt:** Bahnhof Hainburg, **Weglänge:** 9,3 km, **Schlussrast:** Obst und Gemüsehof Wurbs, **Wanderführer:** Peter Lill-Hendriks, **Anmeldung:** Tel. 0179-3829527, **E-Mail:** mitPi_onTour@t-online.de

Treffpunkt: Bahnhof Hainburg, **Weglänge:** 9,3 km, **Schlussrast:** Obst und Gemüsehof Wurbs, **Wanderführer:** Peter Lill-Hendriks, **Anmeldung:** Tel. 0179-3829527, **E-Mail:** mitPi_onTour@t-online.de